

# ISB aktuell

DAS MAGAZIN DER INVESTITIONS- UND STRUKTURBANK RHEINLAND-PFALZ (ISB) 2|12



## Ressourcen effizient nutzen – mehr als nur ein Modethema!



Im Interview  
Der Mainzer Bischof  
Karl Kardinal Lehmann



Potenziale nutzen  
Innovative Projekte,  
neueste Technologien

## INHALT UND EDITORIAL



### TITEL

#### Ressourceneffizienz

Ob Energie, Material oder finanzielle Mittel: Ressourcenschonende Technologien stehen für Nachhaltigkeit.

Seite 4



### INTERVIEW

#### Karl Kardinal Lehmann

Der Mainzer Bischof spricht mit der ISB über Verantwortung, Nachhaltigkeit und das Bewusstsein, Bestehendes zu erhalten.

Seite 8



### POTENZIALE NUTZEN

#### Technologieförderung

Innovative Verfahren und neue Technologien mithilfe der ISB – zwei Unternehmen haben ihre Ideen umgesetzt.

Seite 11

### IHRE ISB

Der Bereich „Technologieförderung“ der ISB unterstützt die Entwicklung innovativer Verfahren und neuer Produkte von der Idee bis zur Markteinführung.

Seite 10

### ISB VOR ORT

Immer unterwegs auf Messen und bei Veranstaltungen: Hier berichtet die ISB von ihren Einsätzen in ganz Rheinland-Pfalz.

Seite 16

## EDITORIAL



## Das Richtige richtig tun

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Fusion von ISB GmbH und Landestreuhandbank zur Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) sind wir auf gutem Kurs. Anders lassen sich die Geschäftszahlen der neuen ISB für die ersten sechs Monate in diesem Jahr nicht lesen. Bei einer Bilanzsumme von 11,2 Milliarden Euro konnte die ISB bereits im ersten Halbjahr ein über Plan liegendes vorläufiges Ergebnis erzielen. Auch das lebhaftes Fördergeschäft zeigt, dass die neuen Strukturen reibungslos funktionieren. Beispielsweise haben wir im Mittelstandsförderungsprogramm, in dem mittelständische Unternehmen und Existenzgründer mit zinsgünstigen Krediten versorgt werden, gut 40 Prozent mehr Fälle zugesagt als in der ersten



## EXKURS

### Personalpolitik

Dem demografischen Wandel wird die „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ gerecht – die Branchenforen der ISB zeigen, wie es geht.

Seite 18

## Inhalt

### TITEL

- 4 Ressourceneffizienz –  
Strategie mit Chancen und Herausforderungen

### INTERVIEW

- 8 Karl Kardinal Lehmann, Bischof des Bistums Mainz

### ISB AKTUELL

- 9 Der gemeinsame Jahresabschluss 2011 von ISB und LTH

### IHRE ISB

- 10 Der Bereich Technologieförderung stellt sich vor

### POTENZIALE NUTZEN

- 11 Technologieförderung in der Praxis

### AKTUELLES

- 14 Meldungen zu Programmen und Initiativen der ISB

### ISB VOR ORT

- 16 Gründertag, Unternehmerinnentag, SUCCESS 2012 etc.

### EXKURS

- 18 Lebensphasenorientierte Personalpolitik

### 19 TERMINE

Hälfte des Vorjahres. Ebenfalls positiv hat sich das Venture-Capital-Geschäft entwickelt: Das Volumen im ersten Halbjahr 2012 konnte um fast 15 Prozent gesteigert und somit die Eigenkapitalausstattung von jungen und innovativen Unternehmen in Rheinland-Pfalz verbessert werden.

Die Nachfrage nach Fördermitteln des Landes für das Wohnen hat sich nach dem Rekordjahr 2011 normalisiert, befindet sich aber im Mehrjahresvergleich auf hohem Niveau. Für die Bildung von Wohneigentum, die Schaffung von Wohnraum und die Modernisierung des Wohnungsbestandes hat die ISB im ersten Halbjahr mit 27,5 Millionen Euro knapp 1.300 Wohneinheiten gefördert. Eine derart beeindruckende Bilanz wäre ohne die leistungsfähigen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter der ISB nicht möglich gewesen. Sie sind das Fundament für den erfolgreichen Start des neuen Institutes. Diese positive Bilanz ist aber auch ein gutes Beispiel für Ressourceneffizienz, denn das ausgewiesene Ziel der Fusion war und ist, das Know-how bei der Wirtschafts- und Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz zu bündeln und die Strukturen in der Organisation weiter zu verbessern. Die jüngsten Geschäftszahlen bestätigen eindrucksvoll den eingeschlagenen Kurs des Landes.

Die Ressourceneffizienz ist das zentrale Thema der vorliegenden Ausgabe unseres Magazins „ISB aktuell“, denn dahinter verbirgt sich gleich aus mehreren Perspektiven einer der entscheidenden Faktoren für den Erfolg eines jeden Unternehmens. Die ISB unterstützt Sie beim effizienten Umgang mit ganz unterschiedlichen Ressourcen – ganz gleich, ob es um energieeffizientes Bauen und Wohnen geht oder um die Förderung von Innovationen. Als Förderinstitut des Landes stehen wir für Sie als kompetenter Ansprechpartner bereit.

**Ulrich Dexheimer**  
Sprecher des Vorstandes

**Jakob Schmid**  
Mitglied des Vorstandes

**Dr. Ulrich Link**  
Mitglied des Vorstandes

# Ressourceneffizienz

*Strategie mit Chancen und Herausforderungen*





**S**prache und damit auch Begriffe unterliegen der Mode – das ist ein Phänomen, das nicht nur in unserer Medien-Gesellschaft allgemein zu beobachten ist, sondern ganz besonders deutlich auch in der Wirtschaft. Wer kennt nicht die Trends und damit Schlagwörter aus dem Managementjargon, die in den vergangenen Jahren gekommen und wieder gegangen sind: Diversifizierung wurde abgelöst durch Fokussierung, Globalisierung durch Glokalisierung und Outsourcing durch Insourcing.

Anders ist es mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“, der inzwischen zu einer festen Bezeichnung für Unternehmensstrategien geworden ist, die über den Tellerrand des Tagesgeschäfts hinausblicken. Denn der Bezug zur Nachhaltigkeit signalisiert zugleich einen Wertewandel, der sich in einer dreifachen Dimension des unternehmerischen Denkens zeigt: Nachhaltigkeit beschreibt Unternehmensstrategien, die den ökonomischen Erfolg wollen, bereit sind, gesell-

schaftliche Verantwortung zu tragen und den Schutz der Umwelt beachten – und das alles gleichzeitig. So jedenfalls sieht es der von den Vereinten Nationen definierte Begriff der Nachhaltigkeit vor.

Untrennbar mit diesem Gedanken der Nachhaltigkeit ist der Begriff der Ressourcen beziehungsweise der Ressourcenschonung verbunden. So wie bei vielen der Begriff der Nachhaltigkeit zunächst einmal an die ökologische Perspektive erinnert, so verbindet sich der Ressourcenbegriff ebenfalls spontan mit den natürlichen Ressourcen, die unsere Umwelt zur Verfügung stellt und mit denen möglichst sparsam umgegangen werden soll. Als Ressourceneffizienz bezeichnen Fachleute diese Strategie, die sich besonders auf den effizienten Einsatz von Energieträgern in der Produktion konzentriert, energiesparende Produkte herstellt und energiebewusst baut. Schließlich geht es dabei um die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und damit den Klimaschutz. →

## Bauen und Wohnen: aber bitte energieeffizient!

Im Rahmen des Modernisierungsprogramms fördert das Land Maßnahmen, die unter anderem dem Energiesparen dienen oder die Nutzung regenerativer Energien zum Ziel haben. Das gilt sowohl für selbst genutzten Wohnraum als auch für Mietwohnungen. Dafür stehen zinsverbilligte Darlehen und für

bestimmte Maßnahmen auch Zuschüsse zur Verfügung. Energieeffizienz ist auch bei der Bildung von Wohneigentum und der Schaffung von Mietwohnraum von Bedeutung. Im Rahmen der entsprechenden Programme stellt das Land hierfür Fördermittel zur Verfügung.

**Mehr Infos unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)**



Ressourceneffizienz ist für Umwelt- und Klimaschutz unerlässlich und sowohl im Wohnungsbau als auch in der Wirtschaft ein wichtiges Thema.



*Die Entwicklung ressourcenschonender Technologien und Verfahren zeugt von Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein. «*

Ulrich Dexheimer, Sprecher des Vorstandes der ISB

## Innovations- und Technologieförderung: auf der Suche nach Neuem

Im Innovations- und Technologieförderungsprogramm wird die Entwicklung neuer Produkte und/oder Verfahren mit einem Zuschuss gefördert. Förderfähige Vorhaben sind innovative FuE-Projekte, die in der Europäischen Union noch nicht auf dem Markt sind, den Stand der Technik fortschreiben und deren Realisierung noch technische Risiken beinhalten, die vor der kommerziellen Anwendung einen prototypischen Aufbau und Erprobung erforderlich machen.

**Mehr Infos unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)**

Energieeffizient Wohnen – vor dem Hintergrund der weiter steigenden Energiepreise ein nach wie vor wichtiges Thema. Im Rahmen der Wohnraumförderung, die bis Ende 2011 von der LTH umgesetzt wurde, werden unter anderem Fördermittel für energieeffizientes Bauen und Modernisieren angeboten. Seit Beginn des Jahres gehören diese Programme zum Förderportfolio der neuen ISB – denn um Ressourcen und deren effiziente Nutzung geht es auch in der Wirtschaftsförderung. Wie sich die Mittel, die ein Unternehmen für seine Wertschöpfung braucht, möglichst effizient einsetzen lassen, ist seit jeher eine der zentralen Aufgaben der Unternehmensführung und des Managements. Schließlich verursacht die Nutzung von Rohstoffen in einer Marktwirtschaft immer zugleich Kosten. Möglichst gute Leistungen zu möglichst niedrigen Kosten zu erzielen, ist aber nur dann möglich, wenn dazu alle Ressourcen gleichzeitig im Blick behalten werden, vom Energiever-

brauch über das eingesetzte Kapital bis hin zu den Mitarbeitern. Auch der Begriff der Ressource ist deshalb ebenso wie der der Nachhaltigkeit in mehreren Dimensionen zu betrachten.

Dabei geht es aus betrieblicher Sicht zunächst um die Effizienz der materiellen Güter, also der Mittel, die ein Unternehmen einsetzt, um seine Produkte herzustellen oder Leistungen anzubieten. Diese Mittel sparsam einzusetzen ist zunächst eine Kostenfrage – aber nicht nur. Ressourcenschonendes Verhalten in allen Unternehmensbereichen wird nicht zuletzt von dem Wunsch der Kunden getrieben, Produkte oder Leistungen zu kaufen, die ohne Verschwendung von Rohstoffen und unter bestmöglicher Nutzung aller anderen Mittel hergestellt wurden. Damit nicht genug: Nur Angebote, die schließlich im Verbrauch selbst sparsam im Hinblick auf Umwelt und Geldbeutel sind, werden als

nachhaltig wahrgenommen. Das Thema der Nachhaltigkeit durch Ressourceneffizienz ist deshalb aus den meisten Marketingstrategien nicht mehr wegzudenken.

Nicht zuletzt drehen sich Forschung und Entwicklung in den Unternehmen um die Suche nach neuen Materialien, nach ressourcenschonenden Technologien oder Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung. Innovationen zu fördern, die der Ressourceneffizienz dienen, gehört ebenfalls zum Auftrag der ISB.

Gleich nach den Produktionsmitteln kommen den meisten Unternehmern die finanziellen Mittel in den Sinn. Dabei ist nicht nur die Frage, ob und in welcher Höhe finanzielle Mittel bereitgestellt werden können, von entscheidender Bedeutung, sondern vor al-

lem die Fähigkeit, vorhandene Mittel möglichst clever zu kombinieren. Ein solches effizientes Finanzierungsmanagement ist dabei die Spezialität der ISB und ihrer Berater, sie schneiden die richtigen Programme für ihre Kunden Maß, kombinieren zum Beispiel Venture Capital mit Innovationszuschüssen, Bürgschaften und Darlehen.

Doch materielle und finanzielle Einsätze sind immer noch nicht alles: Darüber hinaus stehen die immateriellen Ressourcen eines Unternehmens wie Innovationskraft, Veränderungsfähigkeit und Motivation im Mittelpunkt der Unternehmensführung. Oft wird auch vom sogenannten Humankapital gesprochen, weil versucht wird, diesen nur begrenzt messbaren Faktor in der Bilanz abzubilden. Dabei führt der Begriff der Ressourcen eigentlich auf



## Wissen als Ressource: was die Beratungsangebote der ISB leisten

Wissen und Know-how sind für viele Entscheidungen mindestens genauso wichtig wie die finanziellen Mittel. Beratungen für Existenzgründer und Unternehmer werden ebenso gefördert wie das Einholen von Expertise über internationale Märkte, die erschlossen werden sollen.

**Mehr Infos unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)**

die viel praktischere Ebene, nämlich zu der Frage, wie diese Quelle möglichst optimal ausgeschöpft werden kann, um daraus Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Gut ausgebildete Mitarbeiter gelten bereits heute gerade in vielen Technologieunternehmen als das wichtigste, weil knappste Gut. Ihre Leistungsbereitschaft, ihr Wissen über Kunden und Märkte sowie ihre Verbesserungsvorschläge machen in vielen hart umkämpften Branchen den Unterschied aus. Eigenen Nachwuchs auszubilden und zu fördern bleibt deshalb ein Top-Thema insbesondere für den rheinland-pfälzischen Mittelstand. Mit der Ausbildungsplatzförderung unterstützt die ISB diese wichtige Aufgabe.

Sämtliche betrieblichen Mittel effizient einzusetzen und damit zugleich die natürlichen Ressourcen zu schonen – das ist eine komplexe Führungsaufgabe, die bei großen Unternehmen gleich mehrere hoch spezialisierte Managementabteilungen übernehmen, im Mittelstand aber vom Chef selbst oder wenigen Führungskräften geleistet werden muss. Gleichzeitig fühlen sich insbesondere Familienunternehmen dem Ziel der Nachhaltigkeit naturgemäß besonders verpflichtet. Das neue Modewort hierfür ist übrigens „enkelfähig“! Die ISB bietet zu allen Themen rund um den effizienten Einsatz von Ressourcen sowohl Orientierung als auch Finanzierungs- und Fördermittel. ■

Das Beteiligungsgeschäft der ISB wird immer wichtiger: Ob durch die Venture-Capital-Gesellschaften, die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft oder den Innovationsfonds – die ISB kann aus den richtigen Kapitalressourcen schöpfen und (Minderheits-)Beteiligungen für den rheinland-pfälzischen Mittelstand bereit-

stellen. Eine ganz besondere Quelle ist die Mitarbeiterbeteiligung, hier bietet das Land Rheinland-Pfalz eine Förderung gleich in dreifacher Hinsicht an: Beratung, nachrangige ISB-Darlehen, die das Mitarbeiterkapital ergänzen, sowie Garantien für die Mitarbeiterbeteiligung.

**Mehr Infos unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de)**



# Nachhaltigkeit als Konsequenz unseres Handelns

*Der Mainzer Bischof Karl Kardinal Lehmann über ökologisches Bewusstsein und Verantwortung*

Bereits zum vierten Mal lobt das Bistum Mainz einen Umweltpreis aus. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „Bewahrung der Schöpfung“. Was möchten Sie mit diesem Preis bezwecken?

Das Bistum Mainz hat schon Ende der 60er Jahre von den Fragen und Problemen einer Bewahrung der Schöpfung nicht nur Kenntnis genommen, sondern auch für eine praktische Beachtung Maßnahmen getroffen. So wurde damals die Funktion des ersten Um-

weltbeauftragten der deutschen Bistümer im Bistum Mainz geschaffen. Es war Prof. Dr. Martin Rock von der Mainzer Universität, der auch zu den ersten Förderern einer Umweltethik gehörte. Von da aus war es dann konsequent, dass wir auch im Lauf der Jahre und Jahrzehnte einen Umweltpreis gestiftet haben. Dieser Preis hat in den Gemeinden eine gute und große Aufmerksamkeit gefunden und hat beispielsweise bei der Verbesserung von Heizungsanlagen in Kirchen und größeren Gebäuden viele positive Anregungen geschaffen. Es ist also ein Preis mit sehr vielen praktischen Konsequenzen.

**Was bedeutet für Sie Nachhaltigkeit?**

Nachhaltigkeit ist eigentlich eine selbstverständliche Konsequenz unseres Handelns. Wir meinen etwas ernst und achten deshalb auch auf eine gute Wirkung. Im Begriff der Nachhaltigkeit verbinden sich für mich zwei Elemente, nämlich die Ernsthaftigkeit und Intensität, aber damit ebenfalls eine gute zeitliche Wirkung. Manchmal droht auch im ökologischen Bereich die Gefahr von Effekthascherei und modischen Aktionen. Es sind oft aufsehenerregende Eintagsfliegen, die aber nichts dauerhaft verändern. In diesem Sinne ist die Nachhaltigkeit einerseits selbstverständlich, andererseits aber auch immer wieder gefährdet.

**Im Management ist oft die Rede von der Ressource Mensch. Ist der Mensch aus Ihrer Sicht in der Arbeitswelt nur ein verfügbares und austauschbares Arbeitsmittel?**

Dies wäre eine schlimme Verirrung. Der Mensch darf nie einfach Mittel zum Zweck sein. Seine Würde besteht gerade darin, dass er über allen Zwecken und Funktionen steht. Dies gehört zu den Grundüberzeugungen des europäischen Denkens, worauf sich unsere Kultur gründet, und zwar im christlich inspirierten Personenbegriff und in seinen Abwandlungen, zum Beispiel bei Immanuel Kant. Darauf beruht aber auch die Verfassung unseres Landes, die dies schon im ersten Artikel voraussetzt. ■





Jakob Schmid, Ulrich Dexheimer, Dr. Salvatore Barbaro, Dr. Ulrich Link (v.l.)

# Solide Basis für gemeinsame Zukunft

*Positive Jahresabschlüsse 2011 der ISB GmbH und der LTH*

Die diesjährige Bilanzpressekonferenz der ISB stand ganz im Zeichen der Fusion der Vorgängerinstitute, der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) GmbH und der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH). „Mit der neuen ISB werden wir der Wirtschafts-, Wohnraum- und Städtebauförderung neue Impulse geben“, sagte der Vorsitzende des ISB-Verwaltungsrates, Finanzstaatssekretär Dr. Salvatore Barbaro.

Die Bilanz der ISB GmbH für das Jahr 2011 zeigt nach Jahren des starken Wachstums eine Konsolidierung der Volumina und des Ergebnisses auf hohem Niveau. Die Bilanzsumme stieg 2011 leicht von 10,3 Milliarden Euro im Vorjahr auf 10,5 Milliarden Euro. Es konnte ein Jahresüberschuss von 1,9 Millionen Euro erzielt werden, der damit fast doppelt so hoch ist wie im Vorjahr. Das Geschäftsvolumen erreichte mit 10,9 Milli-

arden Euro fast wieder das Ergebnis des Jahres 2010 mit 11,2 Milliarden Euro.

Im vergangenen Jahr hat die ISB insgesamt 3.140 Zusagen ausgesprochen und damit fast 2.000 Arbeitsplätze geschaffen. Diese Entwicklung spiegelt sich im Kerngeschäft der ISB, dem Bereich der Darlehen und Zuschüsse, wider. Hier konnten 2.862 Zusagen erteilt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Fördertätigkeit der ISB lag 2011 im Bereich der Bürgschaften und Garantien. Mit einem Volumen von 56,9 Millionen Euro wurden 211 Gewährleistungen zugesagt.

Das Beteiligungsgeschäft der ISB hat sich in den vergangenen Jahren zu einem weiteren Kernbereich entwickelt. Insgesamt wurden 56 Venture-Capital-Beteiligungen zugesagt, hinzu kamen weitere 9 Beteiligungen der MBG Mittelständische Beteiligungsgesell-

schaft Rheinland-Pfalz mbH. „Auch zukünftig wird es ein Hauptanliegen der ISB sein, die Eigenkapitalausstattung der rheinland-pfälzischen Unternehmen nachhaltig zu verbessern“, betonte Ulrich Dexheimer, Sprecher des Vorstandes der ISB.

## Wohnraumfördermittel stark nachgefragt

Ein Anstieg von fast 30 Prozent bei den Baugenehmigungen in Rheinland-Pfalz führte zu einer Belebung der Nachfrage nach den Förderinstrumenten der LTH. Insgesamt konnten 5.112 Wohneinheiten mit einem gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent gestiegenen Volumen in Höhe von 115,1 Millionen Euro gefördert werden. Schwerpunkt war dabei auch im vergangenen Jahr wieder die Bildung von Wohneigentum.

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme der LTH 1,7 Milliarden Euro. Sie liegt damit unter dem Wert des Vorjahres. Der Jahresüberschuss von 0,8 Millionen Euro entspricht den Planungen und liegt auch fusionsbedingt unter dem Rekordvorjahreswert von 1,4 Millionen Euro. Insgesamt zeigt der Jahresabschluss der LTH nicht nur ein aktives Fördergeschäft, sondern zugleich eine stabile Ertrags- und Finanzlage. ■



Angela Haag, Arthur Racinowski, Alexandra Juli, Jörg Bunzel, Sascha Fuchs (v.l.)

## Mit Innovationen die Zukunft gestalten

*Der Bereich Technologieförderung unterstützt Ideenreichtum – und fördert die Umsetzung*

Innovativ, technologieorientiert, leistungsstark: Neue Produkte und Technologien bieten für rheinland-pfälzische Unternehmen gute Chancen auf den internationalen Märkten. Die ISB bietet im Rahmen des Programms InnoTop Unternehmen bei ihren für die Wettbewerbsfähigkeit so wichtigen Innovationsanstrengungen in nahezu allen Bereichen der industriellen Forschung und Entwicklung Unterstützung. Ansprechpartner für dieses Programm ist ein Team erfahrener Ingenieure und Techniker unter der Leitung von Arthur Racinowski.

„Die Projektförderung kann schon in der Phase der Projektdefinition, in der die grundlegende Machbarkeit eines neuen Produktes oder Verfahrens geklärt werden soll, mit der Bewilligung eines Zuschusses von bis zu 37.500 Euro beginnen“, sagt Racinowski. Stimmen die technischen Grundlagen für eine Neuentwicklung und können hieraus für das antragstellende Unternehmen wirtschaftlich lohnende Lösungsansätze erwartet werden, stehe der anschließenden Projektförderung nichts mehr im Weg.

Gerade bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren stellen sich die vom Un-

ternehmen erhofften Erfolge erst nach intensiven Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen ein. Zunächst gilt es, konkrete FuE-Ansätze und technische Realisierungsrisiken mit entsprechenden Lösungsansätzen in einen Entwicklungsplan zu packen, der als Leitfaden für das Unternehmen und als Antragsgrundlage für die ISB unerlässlich ist. „Immerhin müssen erste praktische, prototypische Anwendungen entworfen, entwickelt, berechnet, konstruiert, gefertigt und erprobt werden, und es müssen vor allem auch die finanziellen Ressourcen für die Dauer der gesamten Entwicklung zur Verfügung stehen“, so Racinowski. Hier kann das Technologieteam der ISB im Einzelfall Zuschüsse von bis zu 500.000 Euro zur Mitfinanzierung bereitstellen.

Das praxiserprobte Technologieteam der ISB versteht die Technik und verfügt über ein hohes Maß an Erfahrung und Routine aus vielen geförderten FuE-Vorhaben. Es wird daher am Ende der Antragsbearbeitung zu einer akzeptablen Förderentscheidung kommen. Racinowski unterstreicht: „In den zurückliegenden zehn Jahren haben wir Zuschüsse in Höhe von insgesamt

600 Millionen Euro bewilligt und damit rund 400 innovative Projekte gefördert. Die einzelnen Projekte reichen dabei von Vorhaben des klassischen Maschinenbaus bis hin zur Förderung medizinischer Plattformtechnologien als Ausgangspunkt für neue Ansätze bei der Heilung von Krebs und anderen schweren Erkrankungen.“

Die Förderaspekte der rheinland-pfälzischen Technologieförderung korrespondieren auch mit grundlegenden Zielen der Europäischen Union, sodass Rheinland-Pfalz neben Landesmitteln für die Umsetzung von InnoTop zunehmend Fördermittel aus dem Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung einsetzen kann. Soweit im Vorfeld der Antragstellung auf externe Beratungen zurückgegriffen werden muss, stehen für von der ISB geförderte Unternehmen aus dem BITT-Programm – Beratungen zu Innovation und Technologietransfer Rheinland-Pfalz – zusätzliche Fördermittel zur Verfügung.

**Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten im Programm InnoTop erhalten Sie online unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de) oder telefonisch unter 06131 6172-1333. ■**

# Innovative Projekte, neueste Technologien

*Technologieförderung in der Praxis: Werner Forst- und Industrietechnik und Howatherm Klimatechnik GmbH*

Eine gute Idee allein reicht nicht aus, um technologisch ganz vorn zu sein und Neuheiten am Markt zu etablieren. Hinter neuen Produkten und Verfahren stehen oft aufwendige Forschung und Entwicklung und damit immense Kosten, für die es von der ISB Unterstützung geben kann. Unternehmen, die hervorragende Ideen umsetzen und neuartige Produkte zur Marktreife bringen, stehen zahlreiche Fördermöglichkeiten zur Verfügung, durch die ISB und Unterneh-

mer gemeinsam die Wirtschaft im Land stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sichern und Arbeitsplätze schaffen können.

Das einzelbetriebliche Innovations- und Technologieförderungsprogramm Rheinland-Pfalz (InnoTop) fördert Vorhaben, die in der Europäischen Union noch nicht auf dem Markt sind, die den aktuellen Stand der Technik fortschreiben und deren Um-

setzung oft die Erprobung an einem Prototypen erforderlich macht. Auch für eine Durchführungsstudie vor Projektbeginn bestehen Fördermöglichkeiten. Bei allen Förderungen richtet sich die Höhe nach den förderfähigen Projektkosten und der Art des Vorhabens. Der Fördersatz ist individuell verschieden. Die Technologieförderung der ISB ist ganz auf Innovation ausgerichtet. Mit den Zuschüssen, die für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren zur



Hoch hinaus: Die Werner Forst- und Industrietechnik aus Trier entwickelte ein modular aufgebautes Fahrzeug, das mit speziellen Aufbauten für unterschiedliche Einsätze gerüstet ist.





*Bei Entwicklung und Umsetzung unseres neuen Fahrzeugkonzeptes konnten wir ganz auf die finanzielle Unterstützung der ISB zählen.»*

Harry Thiele, Geschäftsführer der Werner GmbH Forst- und Industrietechnik



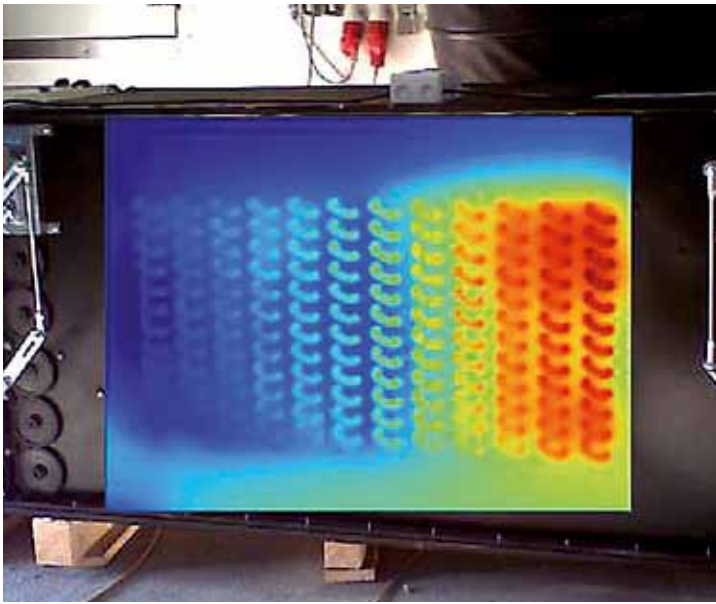
Verfügung stehen, hat die ISB in den vergangenen Jahren vielen Unternehmen die oft langjährigen Forschungsarbeiten ermöglicht und geholfen, eine Reihe von innovativen Ideen zur Marktreife zu bringen.

**Werner Forst- und Industrietechnik:  
Modulares Forst-Fahrzeug**

So konnte auch die Werner Forst- und Industrietechnik aus Trier, die ein modular aufgebautes Fahrzeug für den Einsatz in der Forstwirtschaft konzipierte, von den ISB-Vorteilen profitieren. „Je nach Bedarf kann der Kunde sein gewünschtes Fahrzeug zusammenstellen. Dabei können Antriebseinheit und Fahrwerk mit diversen Aufbauten wie Kran, Korb oder Seilwinde ergänzt werden“, erklärt Geschäftsführer Harry Thiele. Die besondere Entwicklungsleistung jedoch sei die um 360 Grad drehbare Fahrerkabine, die ergonomisches Arbeiten möglich macht und von Werner als Weltneuheit auf dem Markt der Forstfahrzeuge eingeführt wurde.

Für die Entwicklung des Fahrzeug-Prototyps konnte Harry Thiele auf Beratung und finanzielle Unterstützung der ISB zählen. Etwa 1,5 Millionen Euro haben Forschung, Entwicklung und Markteinführung gekostet, eine Summe, die der Nischenproduzent Werner ohne den ISB-InnoTop-Zuschuss nur schwer hätte investieren können.

Zwei Standbeine hat das 1902 gegründete Unternehmen heute: Die Forstmaschinen stehen auf einer eigens entwickelten Plattform und werden direkt in Trier gebaut. Für das Nutzfahrzeug Unimog von Mercedes-Benz jedoch, das seit 60 Jahren auf dem Markt ist, ist Werner der größte Aufbauhersteller für Kran- und Systemlösungen. Harry Thiele, der das Unternehmen 2006 mithilfe von Venture Capital der ISB übernommen hat, stellt sich damit auch auf die Energiewende ein. Dazu gehört für ihn nicht nur, dass die Fahrzeuge energieeffizient und abgasarm arbeiten, sondern auch die Erschließung weiterer Einsatzfelder:



*Die ökonomische Bauweise und die Standardisierung des Gerätes war zeit- und kostenaufwendig – hier hat uns die ISB sehr geholfen. «*

Dr.-Ing. Christoph Kaup, Geschäftsführer Howatherm GmbH

„Derzeit werden viele Unimogs mit unseren Aufbauten von großen Energieunternehmen verwendet. Speziell für den nötigen Leitungsbau haben wir beispielsweise ein Kabelpflugzuggerät entwickelt, das tonnenschwere Kabel bewegen kann.“

#### **Howatherm: Energieeffiziente Raumlüftung**

Ebenso erfolgreich, jedoch in einer gänzlich anderen Branche, agiert das Unternehmen Howatherm aus Brücken im Landkreis Birkenfeld. Auch Howatherm hat mit Unterstützung der ISB eine Innovation verwirklicht, die dem Thema Energieeffizienz Rechnung trägt. Das Unternehmen stellt raumlufttechnische (RLT) Geräte zur Belüftung großer Räume wie Produktions- oder Montagehallen, Krankenhäuser oder Hotels her. „Üblicherweise werden in großen Räumen mehrere RLT-Geräte benötigt, um einen ausreichenden Luftaustausch zu gewährleisten. Diese bestehen aus mehreren Zu- und Abluftsträngen, die kontinuierlich par-

allel arbeiten“, erklärt Geschäftsführer Dr.-Ing. Christoph Kaup. „Mit unseren Ingenieuren haben wir ein Verfahren entwickelt, das mit einer wechselseitigen Betriebsweise arbeitet.“ Das System TwinXchange arbeitet zur Hälfte im Abluftbetrieb und versorgt zur anderen Hälfte den Raum mit Zuluft. Diese stoßartige Wechsellüftung verbessert die Luftqualität erheblich, funktioniert wesentlich energieeffizienter und ist wartungsärmer.

Während der Entwicklungsphase des TwinXchange stand das Unternehmen Howatherm, das 1969 vom Vater des heutigen Geschäftsführers gegründet wurde, in engem Kontakt mit der ISB, die das Projekt mit Fördermitteln aus dem Programm InnoTop unterstützte. Nachdem ein Gutachter die Vorentwicklungen geprüft und sowohl Machbarkeit als auch Innovation bestätigt hatte, erhielt Howatherm etwa 30 Prozent der Gesamtinvestitionskosten als Zuschuss. Nach ersten Versuchen und Strömungssimulatio-

nen folgte die eigentliche Entwicklung des RLT-Gerätes und dessen Optimierung. „Um das Gerät zur Marktreife zu bringen, genügte es nicht, einen Prototypen zu haben und zu wissen, dass dieser funktioniert“, so Kaup. „Auch eine ökonomische Bauweise und die Standardisierung des TwinXchange waren zeit- und kostenaufwendig.“

Inzwischen arbeitet Howatherm gemeinsam mit dem Umweltcampus Birkenfeld bereits an der Umsetzung der nächsten innovativen Idee: „Wir wollen ein RLT-System integrativ an die kommenden Energieanforderungen anpassen“, blickt Kaup voraus. Der wesentliche Unterschied zu den bestehenden Technologien liegt in der Integration von regenerativen Energiequellen, die zusätzlich in Form eines Hybridsystems mit Wärmerückgewinnung gekoppelt werden, um den Energiebedarf deutlich zu senken. Auch für diese Entwicklung erhält Howatherm einen Zuschuss aus der InnoTop-Technologieförderung. ■

# Schnelles Internet auch in ländlichen Regionen

*ISB unterstützt Breitbandversorgung mit zinsgünstigen Darlehen*



Vor allem in den ländlichen Regionen ist schnelles Internet noch längst nicht alltäglich – das Land und die ISB wollen dem Abhilfe schaffen.

Mal eben bei einer Auktion mitbieten, einkaufen, den nächsten Urlaub buchen oder schnell etwas recherchieren – das Internet ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Für die meisten Menschen erleichtert es nicht nur das Privatleben, sondern gehört vor allem im Beruf zum Standard. Kein Problem in Ballungsgebieten, aber in zahlreichen ländlichen Regionen von Rheinland-Pfalz ist die sogenannte breitbandige Versorgung mit schnellem Internet oft noch immer nicht gegeben. Ein eindeutiger Wettbewerbsnachteil, der Bau-

plätze in Dörfern schwerer verkäuflich und Gewerbeansiedlungen schwierig macht. Mit der von der Landesregierung ins Leben gerufenen „Breitbandinitiative“ soll die Versorgung ländlicher Gebiete auch in Gemeinden mit weniger als 50 Einwohnern mit schnellen Internetverbindungen verbessert werden. Hierfür stellt das Land Mittel in Höhe von insgesamt 100 Millionen Euro zur Verfügung. Kommunen reichen den Antrag beim Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur ein. Die Förderzusage erteilt die ISB.

**Weitere Informationen zu diesem Programm erhalten Sie telefonisch unter 06131 6172-1333 und per E-Mail an [beratung@isb.rlp.de](mailto:beratung@isb.rlp.de).** ■

# Gemeinsam den Alltag bewältigen

*Neues Programm für gemeinschaftliches Wohnen*



Die meisten Menschen wollen auch im Alter und bei Unterstützungsbedarf in den eigenen vier Wänden leben. Mit seinem neuen Programm „Förderung von Wohngruppen“ unterstützt das Land Rheinland-Pfalz das selbstbestimmte Wohnen in

Wohngruppen mit zinsgünstigen Darlehen. „Unser Ziel ist, durch das Programm das Wohnungsangebot für gemeinschaftliches und barrierefreies Wohnen auch in ambulant betreuten Wohngruppen zu erweitern“, sagte der rheinland-pfälzische Fi-

nanz- und Bauminister Dr. Carsten Kühl. Gefördert werde der Bau von Mietobjekten, in denen ältere Menschen mit Pflegebedarf, volljährige Menschen mit Behinderung und pflegebedürftige volljährige Menschen mit Behinderung gemeinsam leben und in denen Unterstützungsleistungen vorhanden sind. Neben dem Neubau werden der Ersatzneubau nach Abriss, der Ausbau, der Umbau, die Umwandlung und die Erweiterung von Wohnraum mit Individual- und Gemeinschaftswohnfläche gefördert. Investoren, die Mietwohneinheiten zur Einrichtung von Wohngruppen und Wohngemeinschaften für diesen Personenkreis schaffen und preisgünstig zur Verfügung stellen, können Fördermittel beantragen. Das Bauvorhaben wird direkt bei der ISB angemeldet.

**Weitere Infos telefonisch unter 06131 6172-1991, per E-Mail an [wohnraum@isb.rlp.de](mailto:wohnraum@isb.rlp.de) sowie unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de).** ■

# Die Servicebroschüre 2012

Das Angebot der ISB auf einen Blick



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG RHEINLAND-PFALZ

**DAS SERVICEANGEBOT  
DER ISB**

**ISB** Investitions-  
und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz

Einen schnellen Überblick über die Wirtschaftsförderprogramme der ISB bietet die neue Broschüre „Das Serviceangebot der ISB“.

## Förderung von Wohngruppen

Neue Broschüre ist erschienen

Durch die immer älter werdende Gesellschaft entstehen neue Anforderungen an das Wohnen: Barrierefreiheit, gemeinschaftliches Wohnen sowie Pflege- und Unterstützungsleistungen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für Personen mit Behinderungen hat das selbstbestimmte Wohnen höchste Priorität – um diesem Bedarf zu entsprechen, hat das Land Rheinland-Pfalz sein neues Programm „Förderung von Wohngruppen“ initiiert.

In ihrer neuen Broschüre informiert die ISB detailliert darüber, wie Neubauten, aber auch Aus- und Umbauten sowie Umwand-

lungen und Erweiterungen bereits bestehender Gebäude durch Bau- und Zusatzdarlehen für die Einrichtung von Wohngruppen und Wohngemeinschaften gefördert werden können. Ebenso erfährt der Interessierte unter anderem die Darlehenskonditionen, die Voraussetzungen für eine Förderung und wo die Förderanträge eingereicht werden können.

**Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de). ■**



**Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de). ■**



## Von der guten Idee zum guten Produkt

Neue Broschüre zu Innovationen und Beteiligungskapital

Bei den Innovationen gehört Deutschland zu den weltweit führenden Nationen. Doch von der guten Idee zum guten Produkt ist es häufig ein weiter Weg mit vielen Unwägbarkeiten. Wer für die Realisierung Beteiligungskapital benötigt, muss daher die Marktchancen seiner Innovation, aber auch die Risiken möglichst genau einschätzen können. Mit ihrer neuen Broschüre „Innovationen“ zeigt die ISB, wie eine erfolgreiche Finanzierung mit Risikokapital aus Rheinland-Pfalz funktioniert und welche Dinge Firmen dabei beachten sollten. Die Broschüre erläutert Schritt für Schritt, welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein Investment gegeben sein müssen und wie der Ablauf einer Beteiligungsfinanzierung aussieht. Aktuell betreuen die zehn Venture-Capital-Gesellschaften, an denen die ISB überwiegend mehrheitlich beteiligt ist, bereits über hundert Unternehmen. Die Broschüre enthält für interessierte Unternehmen auch eine Übersicht der ISB-Ansprechpartner mit ihren Kontaktdaten.

**Die Broschüre und weitere Informationen zu diesem Programm erhalten Sie bei Brigitte Herrmann, Telefon 06131 6172-1345, oder per E-Mail an [brigitte.herrmann@isb.rlp.de](mailto:brigitte.herrmann@isb.rlp.de). ■**



Der ISB-Gründertag informierte über den Schritt in die Selbstständigkeit - viele Gründungswillige nutzten dieses Angebot.

## ISB-Gründertag 2012

*Leidenschaft für die gute Idee – ISB-Gründertag informiert über erfolgreiche Planung von Existenzgründungen*

Eine gute Geschäftsidee und ein funktionierender Businessplan sind zwei wichtige Bausteine auf dem Weg in eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft. Beim Gründertag von ISB und Wirtschaftsministerium konnten sich Gründungswillige in verschiedenen Workshops über die optimale Vorbereitung für den gelungenen Start in die Selbstständigkeit sowie über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten informieren. „Die ISB versteht sich als starker Partner, der Existenzgründern maßgeschneiderte finanzielle Lösungen anbietet“, so ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ul-

rich Link. Mit zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen und Zuschüssen unterstützte die ISB Gründungsvorhaben. Wichtig bei der Kreditverhandlung sei neben einem gut ausgearbeiteten Businessplan auch, dass der Gründer als potenzieller Unternehmer überzeuge und seine Geschäftsidee mit Leidenschaft vertrete. „Existenzgründungen sind für das Land ein entscheidender Wirtschaftsfaktor“, sagte Wirtschaftsministerin Eveline Lemke. Mit einer Gründerquote von 1,84 Prozent liege Rheinland-Pfalz auf Platz eins der Flächenländer. ■

## Unternehmerinnentag 2012

*Die Rollenbilder in der Arbeitswelt wandeln sich stetig*



Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (rechts) und Frauenministerin Irene Alt (Mitte) sprachen über die Vereinbarkeit von Karriere und Familie.

Der Frauenanteil in Rheinland-Pfalz beträgt in der ersten und zweiten Führungsebene nur etwa 20 Prozent. Dabei ist keine Frauengeneration so gut ausgebildet wie die heutige. Nach wie vor sind Klischees für viele Frauen ein Hemmschuh auf dem Weg

in die Chefetage. Unter dem Motto „Rollenbilder – Zwischen Tradition und Zukunft“ diskutierten Wirtschaftsministerin Eveline Lemke und Frauenministerin Irene Alt beim von der ISB gemeinsam mit dem Wirtschafts- und dem Frauenministerium ausgerichteten Unternehmerinnentag über den Rollenwandel. „In Zeiten von globalem Wettbewerb und Fachkräftemangel besteht die wirtschaftliche Notwendigkeit, sich die Talente beider Geschlechter zu sichern“, betonte Lemke. Deswegen müssten stereotype Denk- und Rollenmuster aufgebrochen werden. Beide Ministerinnen unterstrichen, dass Vorbilder wichtig für ein Umdenken der Gesellschaft seien – also erfolgreiche Frauen, die Karriere und Familie vereinbaren. Auch wenn es noch Nachholbedarf gebe, sei der Anteil der weiblichen Kunden der ISB steigend, so Dr. Ulrich Link, Mitglied des Vorstandes der ISB. Die ISB stehe Frauen als Finanzierungspartner zur Seite und fördere ihre Vorhaben. ■





Die Howatherm Klimatechnik GmbH aus Brücken erhielt die SUCCESS-Technologieprämie in Höhe von 15.000 Euro.

## SUCCESS 2012: Vorsprung durch Innovation

*ISB und Wirtschaftsministerium  
würdigen erfolgreiche Ideen*

„Wer innovativ sein will, braucht nicht nur eine Idee, er braucht auch den Mut, diese umzusetzen“, sagte Dr. Ulrich Link, Mitglied des ISB-Vorstandes, bei der Verleihung der SUCCESS-Technologieprämien in der ISB in Mainz. Sieben besonders innovative Unternehmen zeichnete er gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerin Eveline Lemke für ihre zukunftsweisenden Ideen aus. Die Unternehmen haben neuartige Produkte oder innovative Verfahren entwickelt und erfolgreich vermarktet. Dahinter steht oftmals jahrelange Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die von der ISB mit insgesamt 75.000 Euro gewürdigt wurden. Zusätzlich wurde in diesem Jahr die Sonderprämie „Gesundheit“ für eine innovative Entwicklung im Bereich der Medizintechnik vergeben. Prämiert wurden Lumera Laser aus Kaiserslautern, Howatherm aus Brücken, FiWaRec Valves und Regulators aus Föhren, Dr. Boy aus Neustadt-Fernthal, IMSTec aus Klein-Winternheim sowie Wyatt Technology Europe aus Dernbach. Mit ihren Innovationen sicherten diese Unternehmer die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Rheinland-Pfalz und die internationale Wettbewerbsfähigkeit, betonten Dr. Ulrich Link und Eveline Lemke. ■

## Bauen & Sanieren für junge Familien

*Informationsveranstaltung rund um die Wohnimmobilie*

Der vom Mainzer Bündnis für nachhaltiges Bauen organisierte Vortragsabend rund um das Bauen und Sanieren lockte über vierzig Interessierte in das Konferenzzentrum der Ingenieurkammer in Mainz. Insbesondere junge Familien nutzten das kostenlose Angebot, sich neutral und unabhängig von Herstellerinteressen zu informieren. Der Bau oder Kauf eines Eigenheims ist für die meisten Deutschen die größte Investition, die sie in ihrem Leben tätigen. Entsprechend hoch sind der Informationsbedarf

und der Wunsch nach neutraler Beratung. Die zum Bündnis gehörenden Institutionen, Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Bauforum Rheinland-Pfalz, Handwerkskammer Rheinhessen, Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Landesamt für Geologie und Bergbau, Landeshauptstadt Mainz – Umweltamt, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, planen aufgrund der positiven Resonanz weitere Veranstaltungen mit Schwerpunktthemen. ■

## Run for children

*Gemeinsam für einen guten Zweck*



Die Kombination aus Sport und Spende für regionale Kinderhilfsprojekte hat die ISB zum zweiten Mal animiert, am Zehn-Stunden-Benefizlauf Run for Children® mit eigenem Team zu starten. Durch ihre Teilnahme am Lauf, der auf Initiative der SCHOTT AG in Kooperation mit dem Kin-

derneurologischen Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz, der Mainzer Universitätskinderklinik und dem TSV SCHOTT bereits zum siebten Mal stattfand, konnte die ISB einen Betrag in Höhe von 2.000 Euro zur Spendensumme beisteuern. Der Erlös kommt regionalen Kinderhilfsorganisationen zugute, die sich um kranke, behinderte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche kümmern. Schirmherr Prof. Dr.-Ing. Udo Ungeheuer, Vorsitzender des Vorstandes der SCHOTT AG, freute sich über eine Gesamtsumme von 232.600 Euro. ■

## JUNIOR-Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz

Mit einer innovativen Geschäftsidee und einer ansprechenden Präsentation hat es die JUNIOR-Firma „Lillepott“ des Gymnasiums Kirn geschafft: Sie gewann als bestes Unternehmen 2012 aus Rheinland-Pfalz den diesjährigen JUNIOR-Landeswettbewerb sowie den Bundeswettbewerb am 20. Juni 2012 in Hamburg. Die Mischung aus ihrer Geschäftsidee, die Anfertigung kleiner Dosen mit verschiedenen individuellen Motiven, in denen sich

Samen und Erde befinden, professionell gestaltetem Präsentationsstand und Interview überzeugte die Jury in der Finalrunde. Den Preis, die Teilnahme am JUNIOR-Bundeswettbewerb, verliehen Bildungsministerin Doris Ahnen und Wirtschaftsministerin Eveline Lemke im Foyer der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Mainz. Zudem erhielten die Gewinner ein vom Radiosender bigFM gestiftetes Moderationscoaching. ■



# Ganzheitlich und individuell

*ISB-Branchenforen zur „Lebensphasenorientierten Personalpolitik“*

Frau Schmidt hat drei Kinder und ist gleichzeitig eine erfolgreiche Führungskraft in ihrem Beruf. Herr Fischer steigt nach einer schweren Erkrankung langsam wieder in den Firmenalltag ein, während Frau Meyer kurz vor ihrem Eintritt in den Ruhestand steht. Jedem Mitarbeiter in seiner ganz persönlichen Situation, seiner aktuellen Lebensphase, gerecht zu werden, ist das Ziel einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Personalpolitik. In einem vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium initiierten Projekt mit dem Titel „Strategie für die Zukunft – Lebensphasenorientierte Personalpolitik“ haben in einer ersten Projektphase zwölf Modellbetriebe diese Personalpolitik eingeführt.

In einem zweiten Schritt soll nun mithilfe der Veranstaltungsreihe „Branchendialoge“

Nachhaltigkeit hergestellt werden, die die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz der Lebensphasenorientierten Personalpolitik als mögliches Leitbild bei anderen Arbeitgebern steigert. Dazu lädt die ISB 2012/2013 zu insgesamt sechs Foren ein, bei denen Branchen im Fokus stehen, die in Rheinland-Pfalz eine wichtige Rolle spielen – beispielsweise das Verarbeitende Gewerbe, Handel und Handwerk sowie Chemie und Pharma.

„Mit den geplanten Branchendialogen wird eine Vernetzung zwischen den Betrieben angestrebt“, so Projektleiterin Prof. Dr. Jutta Rump vom Ludwigshafener Institut für Beschäftigung und Employability (IBE). Sie hat die Erfahrung gemacht, dass durch die Lebensphasenorientierte Personalpolitik die Motivation und die Produktivität der

Mitarbeiter gesteigert werden, weil diese in ihrer jeweiligen Lebensphase „abgeholt“ werden und auf Verständnis und geeignete Arbeitsmodelle treffen. Das wiederum führt dazu, dass Fachkräfte für das Unternehmen und die Region gewonnen und gebunden werden.

Die ganzheitliche Personalpolitik berücksichtigt alle betrieblichen Handlungsfelder und bildet zudem die individuelle Situation der Mitarbeiter ab, die von unterschiedlichen Phasen geprägt ist: Das können Elternschaft oder die Pflege eines Angehörigen sein, ehrenamtliches Engagement, privat initiierte Weiterbildung, Krankheit oder traumatische Ereignisse. Im Rahmen der Lebensphasenorientierten Personalpolitik wird nach Maßnahmen gesucht, die sowohl zu der aktuellen Berufsphase als auch zu der Lebensphase des Mitarbeiters passen. Dieses „Matching“ führt zu verschiedenen Einzelmaßnahmen wie beispielsweise zu flexiblen Arbeitszeiten oder der Teilnahme an bestimmten Seminaren. Ganzheitlich und nachhaltig werden die Beschäftigten in ihrer persönlichen Situation gefördert – ein Mehrwert für alle Beteiligten. ■

## „Lebensphasenorientierte Personalpolitik“

» Branchenforum „Finanzdienstleistungen und unternehmensnahe Dienstleistungen“: 11. September 2012, 14 Uhr, Budenheim, Schloß Waldthausen

Bedingt durch den demografischen Wandel herrscht schon heute Knappheit an Fachkräften in Bezug auf bestimmte Berufsgruppen, Branchen und Regionen. Bei den Branchenforen gibt es die Möglichkeit, von den Best-Practice-Beispielen unserer Keynote-Speaker zu lernen und gemeinsam eine dynamisch wachsende Austauschplattform von Unternehmen in ganz Deutschland zu entwickeln.

**Kontakt:** Telefon 06131 6172-1201, [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de)

## Verbandstag des VdW südwest

» 18.–19. September 2012, Worms,

Das Wormser Tagungszentrum

Soziale Netzwerke und demografischer Wandel sind zwei Stichworte, die tief greifende Veränderungen in unserer Gesellschaft und in unseren Kommunikationsstrukturen benennen. Welche Wege und welche Inhalte werden künftig in der Kommunikation zu unseren Mietern und Mitgliedern im Mittelpunkt stehen? Diese und andere Fragen werden mit dem Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, Finanzminister Dr. Carsten Kühl, dem langjährigen Richter am Bundesverfassungsgericht Udo Di Fabio sowie dem GdW-Präsidenten Axel Gedaschko diskutiert.

**Kontakt:** Telefon 0681 988095-0, [vdw.messe@event-hadam.de](mailto:vdw.messe@event-hadam.de)

## Ein Gewinn für alle – das Internationale Jahr der Genossenschaften

» 15. Oktober 2012, 19 Uhr, Mainz, Foyer der ISB

Kein Mieter, sondern Mitglied: Im Vordergrund steht bei Wohnungsgenossenschaften die Förderung der Mitglieder, indem eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung gewährleistet wird. Informationen dazu bietet die Veranstaltung „Selbsthilfe, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung: Genossenschaften als Zukunftsmodell für Wohnen und Leben“ am 15. Oktober.

**Kontakt:** Telefon 06131 6172-1117, [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de)

## Baumessen Bad Kreuznach und Bad Dürkheim

» 19.–21. Oktober 2012, jeweils 10–18 Uhr, Bad Kreuznach, Pflingstwiese

» 9.–11. November 2012, jeweils 10–18 Uhr, Bad Dürkheim, Wurstmarktplatz

Auf den Baumessen in Bad Kreuznach und Bad Dürkheim dreht sich alles um die Themen Bauen, Wohnen, Renovieren und Energiesparen. Die Messebesucher erwartet ein breit gefächertes Angebot zahlreicher Aussteller aus ganz Rheinland-Pfalz.

Auf der Pflingstwiese in Bad Kreuznach und dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim finden interessierte Besucher und kompetente Aussteller zusammen, um neue Kontakte zu knüpfen, alte zu pflegen und viele Neuheiten direkt vor Ort auszuprobieren. Die Berater der ISB informieren am Stand über die Wohnraumfördermittel des Landes und halten Informationsbroschüren bereit.

**Kontakt:** [www.baumesse.de](http://www.baumesse.de)

## Preisverleihung Pioniergeist 2012

» 29. November 2012, 18 Uhr, Mainz, Foyer der ISB

Von der Produktidee zur erfolgreichen Geschäftsgründung: Wer setzt sich im diesjährigen Pioniergeist-Wettbewerb durch? Mit insgesamt 30.000 Euro werden Personen, die im vergangenen oder laufenden Jahr ein Unternehmen in Rheinland-Pfalz gegründet haben oder 2012 den Schritt in die Selbstständigkeit gehen, prämiert. Die gemeinsame Aktion des SWR Fernsehens, der Volksbanken Raiffeisenbanken sowie der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) soll Existenzgründer zum Schritt in die Selbstständigkeit motivieren.

**Kontakt:** Telefon 06131 6172-1201, [isb-marketing@isb.rlp.de](mailto:isb-marketing@isb.rlp.de)

## IMPRESSUM

Herausgeber: Investitions- und Strukturbank  
Rheinland-Pfalz (ISB)

Redaktion: Claudia Belz, Pressesprecherin ISB,  
BESTFALL GmbH,  
Agentur für Public Relations und Events, Mainz

Layout: seideldesign, Mainz

Druck: Raabdruck Lindemann GmbH & Co. KG,  
Bad Kreuznach

Bildnachweis: Bistum Mainz, Uwe Annas-Fotolia.com, Yuri Arcurs-Fotolia.com, detailblick-Fotolia.com, Sergej Khackimullin-Fotolia.com, pressmaster-Fotolia.com, Andres Rodriguez-Fotolia.com, Gina Sanders-Fotolia.com, Stihl024-Fotolia.com, nahdran fotografie Sandra Hauer, HOWATHERM, Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Herbert Piel, Alexander Sell, Atelier Schiller-Krenz, Werner GmbH Forst- und Industrietechnik

Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
August 2012

